

Die Bildungsgewerkschaft GEW

In der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) sind bundesweit mehr als 260.000 Frauen und Männer organisiert.

Sie arbeiten in Schulen, Kindertageseinrichtungen, Jugendheimen, in Volkshochschulen, in der Erwachsenenbildung sowie in Hochschulen, Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen und in der Bildungsverwaltung.

Organisation in der GEW

Die Basis der GEW-Arbeit ist das ehrenamtliche Engagement. Die GEW ist in 16 Landesverbände gegliedert, die weitgehend eigenständig gegenüber ihrer jeweiligen Landesregierung handeln.

In Baden-Württemberg hat die GEW über 48.000 Mitglieder. Der Landesverband Baden-Württemberg ist in vier Bezirke mit jeweils einer Bezirksgeschäftsstelle gegliedert:

- Nordwürttemberg mit Sitz in Stuttgart,
- Nordbaden mit Sitz in Karlsruhe,
- Südbaden mit Sitz in Freiburg und
- Südwürttemberg mit Sitz in Ulm

und in 31 Kreise, die wiederum aus zahlreichen Ortsverbänden bestehen.

Interesse an Mitarbeit ?

Wir sind immer auf der Suche nach Menschen, die sich für unsere Themen interessieren und sich ein „Engagement auf Zeit“ bei uns und für bestimmte Projekte vorstellen können – vor Ort in der Kreisfachgruppe oder in unserer Landesfachgruppe.

Sprechen Sie uns bitte an

FG Kaufmännische Schulen:

Ingrid Letzgus (Vorsitzende)
Ritter-Jörg-Str. 8/2, 72108 Rottenburg
Tel. (07472) 916155, ingridletzgus@t-online.de

Gerhardt Hurich (stellv. Vorsitzender)
Leharstr. 6, 73614 Schorndorf
Tel. (07181) 77093, gerhardthurich@web.de

FG Gewerbliche, Haus- und Landwirtschaftliche, Sozialpädagogische und Pflegerische Schulen:

Georgia Kolb (Vorsitzende)
Herzog-Philipp-Str. 15/1
75385 Bad Teinach-Zavelstein
Tel. (07053) 932850, georgia.kolb@web.de

Heidrun Roschmann (stellv. Vorsitzende)
Remsweg 1, 73434 Aalen
Tel. (07361) 9756393
heidrun.roschmann@gew-bw.de

Herausgeber

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Baden-Württemberg, Fachgruppe Berufliche Schulen
Silberstr. 7, 70176 Stuttgart
Tel. (0711) 21030-0, Fax (0711) 21030-45
info@gew-bw.de · www.gew-bw.de



Die Fachgruppen stellen sich vor
Berufliche Schulen

Das bietet die GEW

- Mitglieder erhalten bei allen beruflichen Problemen kostenlose Rechtsberatung und haben kostenlosen Rechtsschutz.
- Mitglieder sind in einer Berufshaftpflichtversicherung (incl. Schlüsselversicherung) kostenlos versichert.
- Mitglieder erhalten kostenlos die bundesweite GEW-Zeitung "Erziehung und Wissenschaft" und die Landeszeitung "bildung und wissenschaft", darüber hinaus eine Reihe von themenbezogenen Publikationen und Zeitschriften, die sich an bestimmte Berufsgruppen wenden.
- Mitglieder können an gewerkschaftlichen und pädagogischen Seminaren teilnehmen.
- Die GEW bietet Fortbildungen, Fachtagungen und Bildungsveranstaltungen für ihre Mitglieder an.
- Die Bezirksgeschäftsstellen sind für die Mitglieder da. Sie nehmen Fragen entgegen und beantworten sie zuverlässig.
- Die GEW unterstützt durch Beratung und Schulung ihre Personalratsmitglieder, ihre Beauftragten für Chancengleichheit und ihre Schwerbehindertenvertretung an den Schulen.
- Die Fachgruppenmitglieder sowie unsere Personalratsmitglieder bieten kompetente Beratung für alle Lehrkräfte.

Die GEW vertritt alle Beschäftigten im Bildungsbereich gegenüber Landtag und Landesregierung sowie privaten und öffentlichen Arbeitgebern. Wir setzen uns dafür ein, dass die Rechte der Kollegien und der Personalräte gestärkt werden.

Der Mitgliedsbeitrag orientiert sich an der Höhe des Einkommens.

Berufliche Schulen in Baden-Württemberg

- Sind stark gegliedert und hoch spezialisiert.
- Sie übernehmen im Rahmen des dualen Systems der Berufsausbildung den theoretischen und fachpraktischen Teil der Ausbildung, z.T. in Werkstätten und Laborräumen.
- Sie vermitteln allgemein bildende Abschlüsse und korrigieren damit z.T. die Fehlentscheidungen des hochselektiven Bildungssystems.
- Sie fördern benachteiligte Jugendliche und ermöglichen ihnen einen Einstieg in eine Berufsausbildung.
- Sie fangen die Folgen der Ausbildungsplatzkrise auf und übernehmen zunehmend auch Aufgaben der Berufsvorbereitung und Berufsausbildung. An keiner Schulart werden allerdings Lehrer/innen zu so unterschiedlichen Bedingungen beschäftigt.

Berufliche Bildung

Ein effektives duales Berufsausbildungssystem verlangt, dass die Unternehmen ihrer sozialen Verantwortung nachkommen und genügend qualifizierte Ausbildungsplätze anbieten. Stattdessen wurden in der Vergangenheit betriebliche Ausbildungsplätze abgebaut. Die GEW tritt deshalb für ein Grundrecht auf Ausbildung ein. Umgesetzt werden kann dies z.B. durch eine Umlagefinanzierung: Wer nicht ausbildet soll zahlen. Die eingenommenen Mittel sind zur Schaffung zusätzlicher, gleichwertiger Ausbildungsplätze einzusetzen. Ergänzend können berufliche Vollzeitschulangebote mit betrieblichen Praxisanteilen eingerichtet werden, die aber das duale System nicht ersetzen dürfen.

Unterricht und Arbeitszeit

Seit Jahren fehlen an den beruflichen Schulen Lehrkräfte. Die GEW fordert deshalb die Landesregierung auf, das Defizit in der Unterrichtsversorgung an beruflichen Schulen abzubauen. Seit 1997 ist das Deputat der wissenschaftlichen Lehrer/innen zweimal erhöht worden. Die GEW-Landesfachgruppe stellt nach wie vor fest: 25 Unterrichtsstunden sind 2 zuviel! Technische

Lehrer/innen (TL), die fachpraktischen Unterricht erteilen, haben das höchste Deputat bei geringster Besoldung. Mit der Einführung von Lernfeldern ist eine strikte Trennung in Theorie oder Praxisunterricht unmöglich, da sie den damit verbundenen Unterrichtsformen widerspricht. Daher müssen die Beförderungsmöglichkeiten von TL verbessert und ihre Deputatsstunden reduziert werden. Bestimmte Jugendliche brauchen eine besondere Förderung, um Ausbildungsreife und Lebenstüchtigkeit zu erlangen. Dazu müssen die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die GEW fordert Schulsozialarbeit an jeder beruflichen Schule. Dafür muss das Land die Verantwortung übernehmen.

Operative Eigenständige Schule

Die GEW befürwortet Qualitätsentwicklung und -sicherung unter der Voraussetzung, dass dafür die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Mehr Qualität bedeutet, dass alle Faktoren - Input, Prozess, Output - gleichermaßen betrachtet werden. Die GEW fordert deshalb z.B. den Aufbau einer Krankheitsreserve, die Senkung des Klassenanteilers und die Entwicklung einer Förderkultur an beruflichen Schulen.

Evaluation darf auf keinen Fall eine weitere Arbeitszeiterhöhung verursachen. Die GEW fordert deshalb eine Deputatsreduzierung und die Bildung eines Innovationspools an den Schulen. „Kundenorientierung“ und eine betriebswirtschaftliche Eigenständigkeit der beruflichen Schulen lehnt die GEW ab.

Enquêtekommission Berufliche Schulen

Sie enthält 50 konkrete Handlungsempfehlungen an die Landesregierung. Die GEW setzt sich damit kritisch auseinander. Sie befürwortet z. B. den Ausbau beruflicher Gymnasien, lehnt aber eine Teilrechtsfähigkeit beruflicher Schulen ab.

Weitere Informationen finden Sie unter

www.gew-bw.de/berufliche_schulen.html